# Herzliche Einladung in unsere

# GOTTESDIENSTFEIERN!

## EIN LITURGISCHER LEITFADEN

**„Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.“
(Mt 18,20)**

# Unsere Gottesdienste...

- *sind eine gute Möglichkeit, immer wieder neu dankbar Gott die Ehre zu geben, da wir als Menschen unser Leben keinen Augenblick lang garantieren können...*

- *ermöglichen es uns, in einer Gemeinschaft regelmäßig unseren Glauben zu feiern, dass wir schon in diesem Leben durch Jesus Christus im Heiligen Geist Gemeinschaft mit Gott haben und damit Anteil an einem Leben in Fülle; das ist die zentrale Aussage des christlichen Glaubens...*

- *können immer wieder neu diesen Glauben stärken durch die direkte Begegnung mit Jesus Christus z.B. in seinem Wort und v.a. im eucharistischen Brot und somit eine „Tankstelle" für unseren Glauben sein, damit wir die Herausforderungen unseres Lebensweges bestehen können (=> Glaube als Lebenshilfe). Denn seinen Glauben „hat" man nicht ein für alle Mal (er kann auch schwinden oder gar verlorengehen) und es ist weder gleichgültig noch beliebig, an wen oder was wir glauben…*

- *werden in unterschiedlichen Formen gefeiert, die zwar alle auf ihre „Mitte", die Eucharistiefeier, bezogen bleiben, von dieser ausgehen und wieder zu ihr zurückführen, die aber alle auf ihre je eigene Weise jene direkte Begegnung mit Jesus Christus schenken wollen (und daher „richtige" Gottesdienste sind!). Die Begegnung mit Jesus Christus geschieht bei allen Gottesdientformaten einzig durch die vollzogene Gottesdiensthandlung (und damit auch unabhängig von Zeit, Ort, Form oder von denen, die einen Gottesdienst „zelebrieren"). Alle Gottesdienstformate lassen sich in der Regel auf drei wesentliche Grundelemente zurückführen: Schriftwort, Gesang und Gebet (J. A. Jungmann)…*

*Folgende Gottesdienstformate feiern wir regelmäßig in unserer Kirchort-Gemeinde St. Georg Pfaffenwiesbach/Friedrichsthal (Reihenfolge alphabetisch):*

**Abend-Gebet („Vesper“)**

Kirchliches Abendgebet und (bei uns) niederschwellige, kirchenmusikalische Gottesdienstform. Vergegenwärtigendes Gedächtnis des Kreuzestodes Jesu Christi, der das „abendlose Licht“, das keinen Untergang kennt, und somit das unvergängliche „Licht der Neuschöpfung“ (vgl. 2 Kor 5,17) ist. Wir danken daher im „Abend-Gebet“ Gott für die Erlösung (in Jesus Christus) und für den vergangenen Tag.

Ablauf: Eröffnungsteil u.a. mit Eröffnungsruf (Anrufung des Heiligen Geistes) und Eröffnungslied – Wortgottesdienst mit Psalm(en), Gesang aus dem Neuen Testament (bei uns vorzugsweise mit einem Jesuswort aus dem Tagesevangelium), Lesung, Kurzpsalm, Ansprache und dem Lobgesang der Maria („Magnificat“; vgl. Lk 1,46-55; hierzu wird mit der Marienglocke geläutet) – Gebetsteil mit „Fürbitten“ – Kommunionfeier mit „Vater-unser“-Gebet – Schlussteil mit hymnischem Gesang, Gebet, Segenswort und „Marienlob“. Dieses Grundmodell ist durch andere Elemente (wie z.B. vorausgehende Statio, Lichtritus, Weihrauchopfer, eucharistische Anbetung etc.) erweiterbar. Wie das => Abend-Lob („Evensong“) und die Wort-Gottes-Feier hat das „Abend-Gebet“ bei uns ureigene liturgische Gesänge, die sich bewusst von denen der => Eucharistiefeier unterscheiden. Die aus pastoralen Gründen in jedes „Abend-Gebet“ integrierte Kommunionfeier möchte den Teilnehmenden eine direkte Begegnung mit Jesus Christus im eucharistischen Brot ermöglichen und gleichzeitig gemeinschaftsstiftend sein; die Rückbindung der Kommunionfeier an die letzte => Eucharistiefeier ist jedoch unaufgebbar und selbstverständlich.

**Abend-Lob („Evensong“)**

Niederschwellige, kirchenmusikalische Gottesdienstform. Der Ablauf des „Abend-Lob“ orientiert sich bei uns am sogenannten „Kölner Evensong“ (2005) und verbindet Inhalte des kirchlichen Abend- (=> „Abend-Gebet“/„Vesper“) und Nachtgebets, in dem wir unser Leben und das der uns anvertrauten Menschen vertrauensvoll in die Hände Gottes legen (vgl. Ps 31,6).

Ablauf: Eröffnung u.a. mit Eröffnungsruf (Anrufung des Heiligen Geistes) und Eröffnungslied – Wortgottesdienst mit Psalm(en), thematisch bezogenem Lied („Anthem“), Gesang aus dem Neuen Testament (vorzugsweise mit einem Jesuswort aus dem Tagesevangelium), Lesung(en), Kurzpsalm, Ansprache (in verschiedenen Formen) und dem Lobgesang der Maria („Magnificat“; vgl. Lk 1,46-55; dazu wird mit der Marienglocke geläutet) – Gebetsteil mit den „Fürbitten“ und ggf. einem Gebetslied – Kommunionfeier mit meditativer Anbetungszeit und „Vater-unser“-Gebet – Schlussteil mit dem Lobgesang des Simeon („Nunc dimittis“; vgl. Lk 2,29-32) und einem hymnischen Gesang, einem Geleitwort, einem Gebet, einem Segenswort sowie dem „Marienlob“. Dieses Grundmodell ist durch andere Elemente (wie z.B. vorausgehende Statio, Lichtritus, Weihrauchopfer, eucharistische Anbetung etc.) erweiterbar. Als „Anthem“ wird sehr häufig ein Neues-Geistliches-Lied (NGL) oder ein modernes Lobpreislied verwendet; überhaupt bietet dieses Gottesdienstformat viel Raum für eine abwechslungsreiche und auch moderne kirchenmusikalische Gottesdienstgestaltung. Wie das => Abend- Gebet („Vesper“) und die => Wort-Gottes-Feier hat das „Abend-Lob“ bei uns ureigene liturgische Gesänge, die sich von denen der => Eucharistiefeier unterscheiden. Die aus pastoralen Gründen in das „Abend-Lob“ integrierte Kommunionfeier möchte den Teilnehmenden eine direkte Begegnung mit Jesus Christus im eucharistischen Brot ermöglichen und gleichzeitig gemeinschaftsstiftend sein; die Rückbindung der Kommunion-feier an die letzte => Eucharistiefeier ist jedoch unaufgebbar und selbstverständlich.

**Eucharistiefeier — „Heilige Messe“ (mit/ohne Akzent)**

Der liturgische Höhepunkt, dem alles Tun auch unserer Gemeinde zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt (vgl. Vatikanum II); die Feier der Eucharistie ist somit das Herz auch unserer Gemeinde und die anspruchsvollste Form unserer liturgischen Praxis; alle anderen liturgischen Formen gehen von ihr aus und führen zu ihr zurück. Die Eucharistiefeier ist zu verstehen als Danksagung für unsere Anteilhabe an der Gemeinschaft mit Gott schon im Hier und Jetzt, zu der uns Jesus Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung den Zugang eröffnet hat und die im Heiligen Geist fortbesteht. In ihr als „Hochform“ der Liturgie wird das gesamte „Christusmysterium“ wie in einem

Brennglas gefeiert. Außerdem sind in ihr alle „Gegenwartsweisen“ Jesu Christi (z.B. die in seinem Wort oder die in der Person des Priesters) verwirklicht; v.a. ist sie Voraussetzung dafür, dass die Gläubigen ihrem Herrn auch auf „innigste“ Weise begegnen können (nämlich in der Kommunion bzw. dadurch, dass sie ihn im wahrsten Sinne des Wortes in sich „aufnehmen“ in der Gestalt von Brot und ggf. auch Wein).
Aufbau: Eröffnung mit Kreuzzeichen, liturgischem Gruß, Einführung, allgemeinem Schuldbekenntnis oder sonntäglichem Taufgedächtnis, „Kyrie“, ggf. „Glorialied“ und Tagesgebet – Wortgottesdienst (= 1. Hauptteil) mit Lesung(en), Antwortgesang, Ruf vor dem Evangelium/Halleluja, Evangelium, ggf. Homilie/Predigt, ggf. Glaubensbekenntnis und den Fürbitten – Eucharistische Liturgie (2. Hauptteil) mit Gabenbereitung und mehrteiligem Hochgebet sowie der Kommunionfeier mit „Vater-unser“-Gebet, Friedensgruß, Brotbrechung, Kommunionspendung, Danksagung und Schlussgebet – Schlussteil mit Segenswort und Entlassungsruf.
Seit 2020 finden in Pfaffenwiesbach und Friedrichsthal „Eucharistiefeiern mit Akzent“ statt: Bei der „musikalischen Messe“ wird das Evangelium musikalisch gedeutet, wechseln bei den Gesängen häufiger Vorsänger(innen)- und Gemeindeabschnitte ab, und das Hochgebet ist besonders musikalisch gestaltet; bei den „musikalischen Messen“ dienstags in Pfaffenwiesbach und freitags in Friedrichsthal kommen v.a. auch Taizé-Gesänge zum Einsatz. Bei der „stillen Messe“ wird nur wenig oder auch gar nicht gesungen und dafür der Stille bzw. der Meditation ein größerer Platz eingeräumt.

**Eucharistische Anbetung**
Meditative Gottesdienstform. Wir betrachten unseren im eucharistischen Brot gegenwärtigen Herrn Jesus Christus und lassen uns von ihm anschauen. Diese Gottesdienstform wird bei uns auch mit dem => Rosenkranz(gebet) verbunden.

**Gebetsinitiative (Hauskirchen)**
Falls Sie aus gesundheitlichen Gründen oder altersbedingt nicht mehr an unseren Gottesdiensten teilnehmen können, sind Sie herzlich eingeladen, bei unserer Gebetsinitiative mitzumachen und sich so zum Gebetsläuten (in der Regel samstags um 18.30 Uhr) mit der Gottesdienstgemeinde (von zu Hause aus) im Gebet zu verbinden. Impulse dazu als Einlegeblatt im Pfarrbrief oder über: https://pfaffenwiesbach.franziskus-klara.de/beitrag/gebetsinitiative/

**Impuls**

Niederschwellige, ökumenische Gottesdienstform. Bei uns besteht ein „Impuls“ aus einem Schrifttext, einer Kurzbetrachtung, evtl. einem Gesang und einem Gebet. Er ist bei uns (auch thematisch) immer projektbezogen (z.B. Baumpflanzaktion Ende Februar, Drachen-Bezwinger/innen-Fest im Oktober) und hat bei uns auch einen Platz in der Gremien- (z.B. Ortsausschusssitzungen) bzw. der Gruppenarbeit (z.B. ökumenischer Seniorentreff).

**Klang-OASE**

Kirchenmusikalische, meditative Gottesdienstform. Nach ein paar einführenden Worten und einem Gebet folgen innerhalb von 20 Minuten 1-3 kirchenmusikalische Werke (Orgelstücke oder Werke mit Solist/innen). Abgeschlossen wird die „Klang-OASE“ mit einem gemeinsamen Lied oder auch einer instrumentalen Zugabe.

Die „Klang-OASE“ ist ein Angebot für alle, die sich auf musikalische Weise von Gott ansprechen lassen wollen und/oder eine musikalisch-meditative Auszeit suchen. Die Themen der „Klang-OASE“ sind kirchenjahrsbezogen oder haben sog. „Monatsthemen“ (z.B. das Thema „Engel“ im September).

© Sylvio Krüger. In: pfarrbriefservice.de

**MitMachGottesdienst**

Niederschwelliger, kinder- und familienfreundlicher, „aktiver“ Gottesdienst, der bei uns in Kooperation und mit maßgeblicher Unterstützung der KiTa St. Georg gefeiert wird und der die liturgischen Grundbausteine (Schriftwort – Gesang – Gebet) mit Aktionen verbindet. Die in manchen „MitMachGottesdienst“ aus pastoralen Gründen integrierte Kommunionfeier möchte den Teilnehmenden eine direkte Begegnung mit Jesus Christus im eucharistischen Brot ermöglichen und gleichzeitig gemeinschaftsstiftend sein; die Rückbindung der Kommunionfeier an die letzte => Eucharistiefeier ist jedoch unaufgebbar und selbstverständlich.

**Rosenkranz(gebet)**

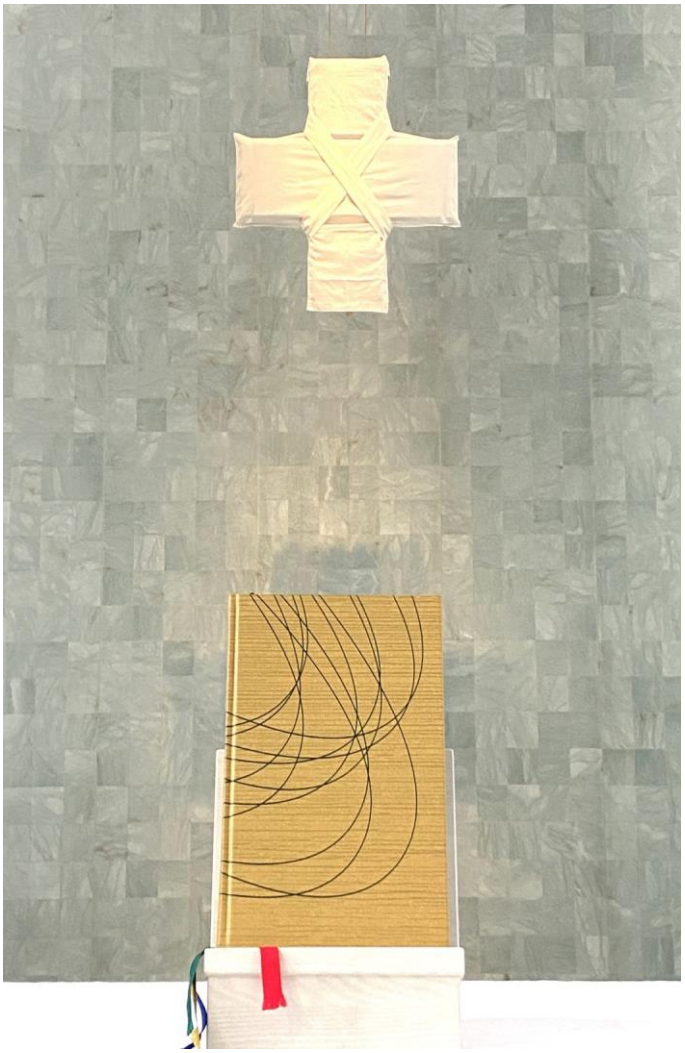
Traditionelle, meditativ-betrachtende Gottesdienstform. Es verbindet die Betenden mit Jesus Christus, seinem Leben, seinem Leiden und seiner Osterherrlichkeit; außerdem werden wichtige Anliegen (z.B. Bitte um den Frieden in der Welt) vor Gott ausgebreitet. Das Wiederholen bestimmter Worte spielt dabei eine wichtige Rolle; der Wert der Wiederholung liegt nicht in der Anhäufung von Worten – das wäre geistloses „Geplapper“ (Mt 6,7), sondern im Rhythmus des Betens, der zur Ruhe kommen lässt und auf die Begegnung mit Gott einstimmt. Die Einzelgebete werden symbolisch als „Rosen“ gedeutet, die einen „Kranz“ bilden.

In der Osterzeit wird bei uns dem Rosenkranzgebet das „Regina-coeli“-Gebet vorgeschaltet, das den Glauben zum Ausdruck bringt, dass Maria als die Mutter des göttlichen Sohnes Jesus Christus an der himmlischen Herrlichkeit ihres auferstandenen Sohnes Anteil hat. Zu den anderen Zeiten im Kirchenjahr tritt an die Stelle des „Regina coeli“ das „Angelus-Gebet“ (der „Engel des Herrn“), das eine meditative Betrachtung der Menschwerdung Gottes beinhaltet, der wiederum die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria vorangeht (vgl. dazu auch Lk 1,26-38).

**Wort-Gottes-Feier**

Niedrigschwellige, „dialogische“ Gottesdienstform. Jesus Christus als das Mensch gewordene Wort Gottes ist gegenwärtig, wenn sich eine Gemeinde versammelt, um das Wort Gottes zu hören und um in Gesang und Gebet darauf Antwort zu geben. Es ist eine eigenständige Form, in der Gottes befreiende und heilende Zuwendung zum Menschen gefeiert wird.

Aufbau: Eröffnung mit Eröffnungsruf, Lied, ggf. „Kyrie“ und „Glorialied“ sowie dem Tagesgebet – Wortgottesdienst mit Lesung(en), ggf. Antwortgesang,



© Sylvio Krüger. In: pfarrbriefservice.de

Ruf vor dem Evangelium, Evangelium, Ansprache, Lied und ggf. Glaubensbekenntnis – Gebetsteil mit den „Fürbitten“ und ggf. einem „Gebetslied“ – Kommunionteil mit „Vater-unser“-Gebet, Friedensgruß, Kommunioneinladung, Kommunionspendung, Danklied und Schlussgebet – Abschluss mit Segenswort und Entlassgruß. Wie das => „Abend-Gebet“ („Vesper“) und das => „Abend-Lob“ („Evensong“) hat die Wort-Gottes-Feier bei uns ureigene liturgische Gesänge, die sich bewusst von denen der => Eucharistiefeier unterscheiden. Die aus pastoralen Gründen in die „Wort-Gottes-Feier“ integrierte Kommunionfeier möchte den Teilnehmenden eine direkte Begegnung mit Jesus Christus im eucharistischen Brot ermöglichen und gleichzeitig gemeinschaftsstiftend sein; die Rückbindung der Kommunionfeier an die letzte => Eucharistiefeier ist jedoch unaufgebbar und selbstverständlich.

*Zur weiteren Erklärung der oben genannten Gottesdienste und auch anderer Liturgieformen vgl. z.B. das neue Gesangbuch „Gotteslob“ ab Seite 15ff. („Was bedeutet…?“). Gottesdiensttermine finden Sie in unserem Pfarrbrief „Miteinander“ und auf unserer Homepage über den Link https://pfaffenwiesbach.franziskus-klara.de/beitrag/wann-unsere-naechsten-gottesdienste-stattfinden/ (hier finden Sie auch weitere Gottesdienstformate, die bei uns nur an bestimmten Terminen im Jahr gefeiert werden).*

***Unsere Gottesdienste hätten das Potential, geistliche Heimat zu sein/zu werden für Jung und Alt, Einheimische und Zugezogene, Gemeindenahe und -ferne... Schauen Sie doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns über Ihre Ideen und Anregungen! Gerne können Sie uns auch eine Email mit Ihrem Anliegen schicken an: OrtsausschussPWFT@t-online.de***

*© OA St. Georg Pfaffenwiesbach/Friedrichsthal 5-2025 (1. Auflage)*